



"Erdwall an der A8 bei Flacht zeigt erste positive Wirkungen"

Der an der A8 von der Neuenbühlalbrücke aus in Richtung A8-Anschlussstelle "Heimsheim" z.Z nur ca.450 m lange und knapp 5 m hohe geschüttete Erdwall zeigt -wie Anwohner des Lerchenbergs berichten- erste Wirkungen bei der Minderung des beträchtlich gestiegenen nächtlichen Verkehrslärms der 6-streifigen A8 .

Im September 2011 titelte die LKZ " *Dreck von der Baustelle könnte für Ruhe sorgen ! Der Aushub, der bei der Erweiterung des Weissacher Porsche-Entwicklungszentrums anfällt, soll in Flacht als Lärmschutzwall dienen .* "

Von dem geplanten 900 m langen Wall ist der 1. Bauabschnitt (BA) mit ca. 500m nahezu fertiggestellt. Die Arbeitsfläche für den 2. BA ist ebenfalls vorbereitet. Von den insgesamt 50 000 m³ sind ca. 40 000 m³ geschüttet. Es fehlen noch ca. 10 000 m³ , dann ist auch der 2.BA komplett. Zur Zeit stockt die Lieferung des Aushubs der Fa. Porsche, da dieser sehr felsig ist. Das Regierungspräsidium (RP) hat für die Beschaffenheit des Schüttgutes genaue Vorschriften erlassen.

Seit 2008 hat eine Bürgerinitiative(BI) mit Veranstaltungen, Unterschriftensammlungen, Vorträgen und Eingaben an die Gemeindeverwaltung, das RP und mehrere Politiker auf den mit dem 6-streifigen Ausbau der A 8 erheblich gestiegenen nächtlichen Verkehrslärm aufmerksam gemacht.

Als im Sommer 2011 Erdbauunternehmen beim Ortsbauamt Weissach anfragten, wo man den "unbelasteten" Porsche-Aushub" ablagern könnte, gingen die Überlegungen schnell in die Richtung, entlang der A8 einen Lärmschutzwall aufzuschütten. Die Entscheidung der Gemeindeverwaltung eine Win-Win-Situation zu schaffen, von der alle etwas haben, wurde begrüßt. Alle profitieren: die Unternehmen, die Gemeindekasse und die lärmgeplagten Anwohner der Baugebiete Lerchenberg und Ettlesberg in Flacht und zum Teil auch die Wohngebiete am Ortseingang von Weissach. Auch das RP befürwortete dieses Projekt !

Für die Verwaltung hat sich das Vorhaben allerdings in der Abwicklung als wesentlich komplexer und langwieriger herausgestellt , als zunächst angenommen. Einmal stockte die Lieferung des Aushubs, dann waren es fehlende Stand-

festigkeitsnachweise des RP's über den vorhandenen Untergrund, ferner fehlte eine ausreichende Baustellen-sicherung gegenüber der A 8 . Auch mussten umfangreiche Genehmigungsaufgaben von Landratsamt und RP erfüllt werden,so dass sich das Projekt erheblich verzögerte.

Bis jetzt hat das Ortsbauamt aber alle Schwierigkeiten gemeistert, so dass die Hoffnung besteht, auch den restlichen Teil des 900m langen Erdwalls in naher Zukunft zu realisieren. Erste positive Erfahrungsberichte von Anwohnern zum jetzt fertiggestellten Teilstück lassen eine deutliche lärmindernde Wirkung erwarten, wenn der Wall nach Fertigstellung seine volle Wirkung entfaltet.

Das RP hat für den neuen Erdwall keine nennenswerte Lärminderung prognostiziert. Dabei stützt sich das RP in seinen Berechnungen auf veraltete Rahmenbedingungen und Vorschriften aus den 70iger- Jahren ,die nur gemittelte Jahresdurchschnittswerte für den Verkehrslärm

im Ergebnis liefern. Gemessene nächtliche Lärmpegel werden nicht berücksichtigt und sind nicht zulässig !

Störende Spitzenwerte, die je nach Verkehr und Witterung die Anwohner belasten,werden in den RP-Berechnungen einfach mit ruhigeren Zeiten gemittelt und so rechnerisch gemindert. Dieses Verfahren ist politisch gewollt und leider immer noch gültige Rechtslage.

Die BI hofft jedoch, dass der Erdwall speziell in lang anhaltenden Witterungssituationen (hohe Luftfeuchtigkeit, Südwind usw.) zu einer deutlich spürbaren Minderung des nächtlichen Verkehrslärm führt. Zumindest wird damit der mit zunehmender Verkehrsverdichtung zu erwartende Lärmzuwachs der nächsten 8 bis 10 Jahre kompensiert.

Das wäre ein sehr wertvolles , die Lebensqualität der Anwohner verbesserndes Ergebnis, das ohne eine Belastung des Haushalts der Gemeinde Weissach erreicht wird !

Künftiges Ziel der BI ist es, die Lücke"Neuenbühlalbrücke" in Verlängerung zum Erdwall mit einer Lärmschutzwand (LSW) auf der Flachter Seite zu schließen. Die Perouser Seite der Brücke besitzt bereits solch eine 4m hohe LSW-Wand. Eine Maßnahme, mit der die lärmindernde Wirkung des Erdwalls noch wesentlich verbessert werden könnte, da man dem Lärm bekanntlich kein Einfallstor offen lassen darf.

Klaus-Jürgen Eltzhig im Vorstand der BI "Lärmschutz A8 für Weissach und Flacht"

(K.J.Eltzhig, Friolzheimerstr.71 in 71287 Weissach-Flacht)
(Tele: 07044 32 490)